



R E G I O I N F O R M 1 / 1 4 

JAHRESBERICHT 2013

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
REGIO BASILIENSIS: Kernkompetenz Grenzen überwinden	4
Die Kooperationsfelder	9
Veranstaltungen mit gutem Zuspruch aus dem Dreiland	10
Eurodistrict Basel: Kommunale Zusammenarbeit im Dreiland weiter ausgebaut	12
Metropolitankonferenz Basel: Thema Verkehr im Mittelpunkt	14
Trinationale Metropolregion Oberrhein: Der Oberrhein als Modellregion der europäischen Integration	16
Oberrhein-Konferenz: 2013 unter Schweizer Präsidentschaft	17
Förderprogramme: Grenzen überwinden mit INTERREG	19
Museums-Pass: Die Museen in der Region verbunden – eine Erfolgsgeschichte	22
Europäische Netzwerke: Erfahrungsaustausch zwischen Grenzregionen	23
Team und Ausblick	24



Wir danken den Schweizerischen Rheinhäfen für ihren Sponsoring-Beitrag zur Realisierung des vorliegenden Jahresberichtes.

VORWORT



*Liebe Mitglieder, Partner und Freunde der
REGIO BASILIENSIS*

Die Annahme der Initiative gegen Masseneinwanderung am 9. Februar 2014 ist von grosser Tragweite für den Wirtschaftsraum Nordwestschweiz und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein. Der Verfassungsartikel sieht neu Höchstzahlen und Kontingente für Ausländer inklusive Grenzgänger vor.

Der deutsch-französisch-schweizerische Arbeitsmarkt am Oberrhein ist mit fast 100'000 Grenzgängerinnen und Grenzgängern eine wichtige sozioökonomische Realität. Es sind Menschen, die ihren Beitrag an die Gesamtenwicklung und den Gesamtwohlstand der Region leisten. Grenzgängerinnen und Grenzgänger aus Deutschland und Frankreich sind für unsere Region sozial und wirtschaftlich nichts anderes wie Arbeitskräfte, die innerschweizerisch auf ihrem Arbeitsweg täglich von einem Kanton zum andern pendeln.

Globalisierung, Wandel der Arbeit und demografische Entwicklung werden die Arbeitsmärkte zukünftig stark verändern. Zur Bewältigung dieser Herausforderungen sind gemeinschaftliche Lösungen erforderlich. Die REGIO BASILIENSIS setzt sich dafür ein, den gemeinsamen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt in unserer Region für Fach- und Arbeitskräfte attraktiv und durchlässig zu gestalten und zugleich Missbräuche im Bereich der Personenfreizügigkeit wie Lohndumping oder Scheinselbstständigkeit zu bekämpfen.

Die REGIO BASILIENSIS wird sich in den kommenden Monaten in diesem Sinne mit ihrem Fachwissen und ihren grenzüberschreitenden Netzwerken aktiv in die Diskussion zur Zukunft der Personenfreizügigkeit und der bilateralen Verträge einbringen. Wichtig ist es dabei, dass die Akteure der Zusammenarbeit am Oberrhein als solche den Schulterschluss vollziehen und im Interesse der gesamten trinationalen Grenzregion sich für einen nachhaltigen und entwicklungsfähigen Standort einsetzen.

Als sowohl private wie auch staatliche Plattform bietet sich die REGIO BASILIENSIS mit ihren vielfältigen Netzwerken für den Austausch von Meinungen und als Kompetenzzentrum an. Die bevorstehenden Finanzierungsbeschlüsse in den Nordwestschweizer Kantonen zu den Beiträgen an die Koordinationsstelle für die Jahre 2015–2018 sind in diesem Sinne ein wichtiges Signal zur Fortführung der Zusammenarbeit mit den Partnern in Deutschland und Frankreich und zur Entwicklung von tragfähigen Lösungen im grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt.

*Dr. Kathrin Amacker
Präsidentin der REGIO BASILIENSIS*



Die 50. Generalversammlung der REGIO BASILIENSIS im Mai 2013 in Basel

KERNKOMPETENZ GRENZEN ÜBERWINDEN

Die REGIO BASILIENSIS ist die Schweizer Partnerin für die Oberrhein-Kooperation. Ihre Aufgabe ist es, von schweizerischer Seite Impulse für die Entwicklung des oberrheinischen Raumes zu einer zusammengehörigen europäischen Grenzregion zu geben und bei deren Realisierung mitzuwirken.

Dabei setzt sie sich für einen attraktiven Wirtschaftsstandort Basel/Oberrhein ein. Mit dem Verein erfüllt die REGIO BASILIENSIS insbesondere folgende Kern-Aufgaben. Sie

- entwickelt Kooperationsprojekte, insbesondere in den zentralen grenzüberschreitenden Entwicklungsfeldern Wirtschaft und Standortförderung, Verkehr, Gesundheit, Bildung sowie Umwelt und Energie,
- gibt Impulse,
- betreut die Vereinsorgane (Generalversammlung, Vorstand und Begleitgruppe),
- hat die Ko-Geschäftsführung des RegioTriRhena e.V.,
- leistet Öffentlichkeitsarbeit für die Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (Publikationen, Vorträge, Tagungen).

Mit der Interkantonalen Koordinationsstelle (IKRB) erfüllt die REGIO BASILIENSIS zwei Drittel ihrer Aufgaben. Dazu gehört einerseits, dass sie die Förderprogramme der Neuen Regionalpolitik sowie INTERREG und EURES-T Oberrhein aktiv begleitet und Hilfestellung für die Umsetzung leistet. Andererseits koordiniert sie die Schweizer Aktivitäten auf institutioneller Ebene. Dies gewährleistet sie im Hinblick auf die Trinationale Metropolregion Oberrhein, die Deutsch-Französisch-Schweizerische Oberrheinkonferenz-ORK, die Dreiländerkongresse, den Trinationalen Eurodistrict Basel TEB sowie INFOBEST PALMRAIN.

MITGLIEDSCHAFT ALS BEITRAG ZUR GRENZÜBERSCHREITENDEN VERNETZUNG

Am Ende des Berichtsjahres 2013 weist die REGIO BASILIENSIS 175 Kollektiv- und 348 Einzelmitglieder auf. Die Kollektivmitglieder (Firmen, Organisationen, Gebietskörperschaften) und Einzelmitglieder (Privatpersonen) finanzierten rund 17 % des Budgets der REGIO BASILIENSIS. Sie leisten damit einen konkreten Beitrag zur grenzüberschreitenden Vernetzung und somit zur Verbesserung der Standortbedingungen unseres Lebens- und Wirtschaftsraums.

JAHRESRECHNUNG MIT KLEINEM GEWINN

Im Jahr 2013 weist die Gesamtrechnung der REGIO BASILIENSIS (IKRB und Verein) bei Ausgaben von 1'295'399 Franken und Einnahmen von 1'317'075 Franken einen Gewinn von 21'676 Franken aus. Die fünf Nordwestschweizer Kantone finanzierten die REGIO BASILIENSIS im Jahr 2013 mit 997'400 Franken (979'000 Franken IKRB und 18'400 Franken Verein). Von der Privatwirtschaft und den übrigen Kollektivmitgliedern sowie den Einzelmitgliedern wurden insgesamt 220'254 Franken beigesteuert. Der Erlös aus Drittaufträgen, Rückerstattungen und diversen Einnahmen belief sich auf 90'306 Franken. Das Vermögen beträgt nach Zuweisung des Gewinns total 24'898 Franken. Am 10. Februar 2014 wurde sowohl die Jahresrechnung 2013 als auch das Budget 2014 vom Vorstand und dabei insbesondere von den Regierungsvertretern der Vertragskantone zuhanden der Generalversammlung genehmigt.



Junge deutsche und Schweizer Studierende der STIMMEN-Akademie VOICELAB anlässlich der Generalversammlung zum 50 Jahre-Jubiläum der REGIO BASILIENSIS.

Die kantonalen Beiträge an die Interkantonale Koordinationsstelle (IKRB) finanzierten 2013 rund 77% des Budgets der REGIO BASILIENSIS. Im Jahr 2013 beschäftigte die REGIO BASILIENSIS (IKRB und Verein) sieben Personen, die sich insgesamt 5,5 Vollzeitstellen teilen. Seit mehreren Jahren verwaltet die REGIO BASILIENSIS zudem neben ihrer eigentlichen Betriebsrechnung auch Kostenstellen für gemeinsame Aussenstellen mit Dritten, so für die INFOBEST PALMRAIN in Village-Neuf (F) und das Sekretariat der Oberrheinkonferenz in Kehl (D). Die Schweizer Mitarbeiter bei diesen Aussenstellen sind bei der REGIO BASILIENSIS angestellt.

HERZLICH WILLKOMMEN

Der Verein REGIO BASILIENSIS konnte im Jahr 2013 folgende Kollektiv- und Einzelmitglieder neu aufnehmen:

Kollektivmitglieder

GDM Bauservice GmbH, Riehen
Loeba GmbH, Lörrach (D)

Einzelmitglieder

Katrin Adler, Basel
Andreas Bienz, Basel
Dr. Georg Bienz, Basel
Elke Hach, Binzen (D)
Alexander Isenburg, Rheinfelden
Ueli Meyer, Geuensee
Thomas Misteli, Frenkendorf
Harald Reinprecht, Basel
Wolfgang Teichmann, Basel
Dr. Heidemarie Tullberg-Reinert, Riehen
Emmanuel Ullmann, Grossrat Basel-Stadt, Basel
Dominik Wunderlin, Basel
Dr. Marc Zimmermann, Basel

EINE MITGLIEDSCHAFT BEIM VEREIN REGIO BASILIENSIS LOHNT SICH!

Der Verein setzt sich ein:

- für einen attraktiven und wettbewerbsfähigen Standort Basel/Oberrhein mit internationaler Ausstrahlung und guter Erreichbarkeit
- für die Anliegen der Grenzgängerinnen und Grenzgänger und einen grenzüberschreitend integrierten Arbeitsmarkt
- für eine Weiterentwicklung der Wissens- und Innovationsregion Oberrhein
- für ein ansprechendes grenzüberschreitendes Kultur- und Freizeit-Angebot

Die Mitglieder der REGIO BASILIENSIS erhalten

- Zugang zu grenzüberschreitenden Vernetzungsveranstaltungen, z.B. trinationale Unternehmensführungen
- aktuelle Informationen zum Wirtschaftsstandort Basel/Oberrhein
- aktuelle Informationen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
- Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten an grenzüberschreitenden Projekten und EU-Programmen
- den monatlichen E-mail-Newsletter mit aktuellen Informationen zu Regio-relevanten Themen
- Publikationen der REGIO BASILIENSIS und verwandter Organisationen
- Einladungen zur jährlichen Generalversammlung sowie zu weiteren von der REGIO BASILIENSIS (mit)verantworteten Veranstaltungen

50 Jahre
Grenzen überwinden
1963-2013

REGIO
BASILIENSIS



Das Podium an der Generalversammlung (Bild oben, von rechts nach links): Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, Regierungspräsident Dr. Guy Morin, Dr. Kathrin Amacker, Dr. Manuel Friesecke, Sylvia Dürrenberger

Nationalratspräsidentin Maya Graf bei ihrer Ansprache (links) und weitere Impressionen vom angeregten Apéro an der Generalversammlung (Bilder unten)





REGIO BASILIENSIS-Geschäftsführer Dr. Manuel Friesecke begrüsst die Gäste.



Die Präsidentin und der Vize-Präsident: Dr. Kathrin Amacker und Grossrat Dr. Stephan Mumenthaler

GENERALVERSAMMLUNG ZUM 50. GEBURTSTAG: DIE GRUNDIDEE BLEIBT GÜLTIG

In Anwesenheit von mehr als 200 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zog Präsidentin Dr. Kathrin Amacker bei der 50. Generalversammlung eine positive Bilanz. Sie sagte wörtlich: «Die REGIO BASILIENSIS hat sich um die Entwicklung der oberrheinischen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit beachtliche Verdienste erworben. Sie wird auch in Zukunft ein sehr wichtiges Element in dieser Kooperation darstellen und sowohl Initiativen ergreifen als auch zentrale Dienstleistungen für alle an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit interessierten öffentlichen und privaten Stellen erbringen können.» Als Bilanz der letzten 50 Jahre Regio-Arbeit hielt Kathrin Amacker fest, dass die Grundidee der REGIO BASILIENSIS weiterhin gültig ist: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist notwendig und bringt mit konkreten Projekten einen Mehrwert.

Dr. Guy Morin, Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt, würdigte die Gründung und der REGIO BASILIENSIS im Jahre 1963 als Pionierleistung. Der Verein habe das Europa der Regionen vorgelebt, lange bevor andere davon sprachen. Guy Morin forderte, dass die Integration im Kleinen auch in der Nordwestschweiz geschehen müsse und der «Kantönligeist» zu überwinden sei. Die grossen Vorhaben wie Herzstück der Regio S-Bahn und Ausbau der Regio S-Bahn zum Viertelstundentakt, die Hochrheinelektrifizierung, der Schienenanschluss für den

«Der Vorstand der REGIO BASILIENSIS hat neben seiner Funktion als strategisches Führungsgremium des Vereins auch die Funktion als gemeinsame Plattform und Schnittstelle von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Der Verein als private Einrichtung mit öffentlichem Leistungsauftrag zeigt die Chancen und den Nutzen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf und gewährleistet den Schulterschluss der Kooperationspartner auf Schweizer Seite.»

Grossrat Dr. Stephan Mumenthaler,
Vize-Präsident REGIO BASILIENSIS

Euro Airport und ein drittes Hafenbecken seien nur bei einem Schulterschluss der Akteure realisierbar.

Hauptrednerin Nationalratspräsidentin Maya Graf sprach zu den aktuellen Herausforderungen in der Europapolitik und der Rolle der Bundesversammlung. Sie betonte, dass die Kantone und Regionen mit einem aktiven Engagement in den ihnen offen stehenden Gremien für die Schweiz und deren komplexe politischen Abläufe Verständnis und Goodwill schaffen. Dies sei von grossem Wert, denn starke Regionen seien im europäischen Rahmen wichtige Akteure in der Gestaltung der Politik und unseres Zusammenlebens. Die aus der Zusammenarbeit resultierenden Synergien und Kooperationen mit den angrenzenden Ländern seien zweifellos ein Muss.

VORSTAND UND BEGLEITGRUPPE 2013

Mitglieder Vorstand

Dr. Kathrin Amacker (Präsidentin), Dr. Andreas Burckhardt, Martin Christen (Quästor), Dr. Ingrid Duplain bis GV 2013, Urs Endress, Prof. Dr. René L. Frey, Matthias Geering, Dr. Peter Gloor (Ehrenpräsident), LR Dr. Christoph E. Hänggi, GR Helmut Hersberger (Vizepräsident bis GV 2013), Peter Holenstein, Samuel T. Holzach, Sabine Horvath, Andrea Mäder, GR Dr. Stephan Mumenthaler (Vizepräsident ab GV 2013), Dr. Franz A. Saladin, Dr. Hans Martin Tschudi (ab GV 2013)

Mitglieder Begleitgruppe

Dr. Hans Martin Tschudi (Vorsitzender ab Feb 2013), GR Helmut Hersberger (Vorsitzender bis Feb 2013), Hans Abt, Dr. Michael Bammatter, Prof. Dr. Thomas Bürgi, Bernhard B. Fischer, Dr. Manuel Friesecke (Geschäftsführer), Thomas Kübler, Esther Maag, Stephan Maurer, Dr. Beat Münch, Alberto Schneebeli, Gerry Thönen, GR Dr. Heinrich Ueberwasser, Niggi Ullrich, Christian Walsøe, Iris Welten

DER VORSTAND

Der Vorstand hat im Jahr 2013 dreimal, nämlich im Februar, April und Oktober, getagt. Die Vorstands-Traktanden betrafen sowohl die Geschäfte des Vereins als auch der Interkantonalen Koordinationsstelle (IKRB): die strategische Ausrichtung der REGIO BASILIENSIS; Rechnung und Budget; die Generalversammlung; öffentliche RB-Veranstaltungen und -Publikationen; die Mitwirkung in der Oberrheinkonferenz; die Mitwirkung in der INTERREG-Organisation; den aktuellen Sachstand zum Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB) und zur Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO). Ferner hat der Vorstand im Berichtsjahr unter anderem die folgenden Themen eingehender diskutiert:

- Studie zur Fusion von BS und BL
- Personal: Ernennung des Nachfolgers des Geschäftsführers
- Rahmenvereinbarung des Vereins mit den Nordwestschweizer Kantonen für die Jahre 2015–2018
- Haus der Region



Dr. Kathrin Amacker heisst Dr. Hans-Martin Tschudi als neuen Vorsitzenden der Begleitgruppe und als Mitglied im Vorstand willkommen.



Hansjörg Wirz und Hans Ulrich Schudel im Gespräch.

«Die Begleitgruppe der REGIO BASILIENSIS ist als «Think-Tank» tätig, um der Geschäftsführung Impulse zu geben und sie aktiv zu unterstützen. Zugleich kann sie Anträge und Stellungnahmen in den Vorstand der REGIO BASILIENSIS einbringen. Diese Rolle ist wichtig, um aktuelle Themen aufnehmen zu können und Impulse für die trinationale Zusammenarbeit zu geben. Der Fokus liegt dabei auf den Bereichen Verkehr, Bildung, Gesundheitskooperation, grenzüberschreitender Wirtschaftsstandort sowie Nachhaltigkeit und Energie.»

Dr. Hans Martin Tschudi, Vorsitzender Begleitgruppe

Gemäss Dreijahresturnus waren an der Generalversammlung 2013 die folgenden Vorstands-Mitglieder wiederzuwählen: Urs Endress, Peter Holenstein, Martin Christen (Quästor). Dr. Stephan Mumenthaler als neuer Vize-Präsident und Dr. Hans Martin Tschudi als Vorsitzender der Begleitgruppe wurden ebenfalls in den Vorstand gewählt.

Die REGIO BASILIENSIS hat im Mai 2013 die Idee lanciert, eine faktenbasierte Studie zu den Chancen und Risiken einer Fusion der Beiden Basel durchzuführen. Nachdem im Vorfeld die politische Forderung nach einer Simulation abgelehnt worden war, soll diese Studie den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern eine sachliche Auslegeordnung zur anstehenden Fusionsfrage ermöglichen. Das ursprüngliche Konzept einer durch private Sponsoren getragenen Studie liess sich nicht realisieren. Hingegen wird die Credit Suisse im 2014 eine nächste Regionalstudie durchführen und dabei die Region Basel und die aktuelle Frage der Kantonsfusion beleuchten.

DIE BEGLEITGRUPPE

Die Begleitgruppe hat im Jahr 2013 insgesamt zehn Dienstag-Lunches durchgeführt. Es wurden dabei die laufenden Geschäfte und Projekte der REGIO BASILIENSIS sowie verschiedene regionalpolitische und -wirtschaftliche Themen behandelt. Gastreferenten im Jahr 2013 waren: Rolf Müller/Urs Weth (panta rhein), Iris Welten (Potential einer Region), Muriel Uebelhart (Interessensvertretung Kanton Basel-Stadt), Pascal Andres/Michael Fust (Metropolitankonferenz Basel), Michael Cantzler (Beziehungen Deutschland-Schweiz). Die Begleitgruppe hat zudem Factsheets zu den Themen Verkehr, Energie/Umwelt, Gesundheit und Bildung erstellt sowie die aktuelle Strategie des Vereins geprüft und Vorschläge für konkrete Massnahmen erarbeitet.

REGIO BASILIENSIS IM STAATSARCHIV

Der Verein REGIO BASILIENSIS hat die Unterlagen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Jahre 1963 bis 2003 im September 2013 dem Staatsarchiv Basel-Stadt zur Aufbewahrung übergeben. Die professionelle Aufbereitung der zahlreichen Dokumente geschah in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv und war mit einem beträchtlichen Aufwand verbunden. Das Ergebnis lässt sich sehen: 86 Umzugskisten mit 403 Archivboxen, das entspricht insgesamt rund 50 Laufmetern und einem Gesamtgewicht von knapp zwei Tonnen. Parallel dazu wurden die Geschichte und Entwicklung der REGIO BASILIENSIS und ihre Pionierrolle mit der von Dr. Martin Weber, Projektleiter Archiv- und Publikationsprojekt, verfassten 200-seitigen, reich illustrierten Publikation «Die Regio-Idee» (Christoph Merian Verlag, Basel, 2013) gewürdigt.



PERSONELLE WECHSEL IN DER GESCHÄFTSSTELLE DES VEREINS: DR. JACQUELINE PLUM, ANDREAS DOPPLER UND IRINA BLONINA NEU IM TEAM

Im Berichtsjahr 2013 verzeichnete die REGIO BASILIENSIS drei Wechsel in der Geschäftsstelle. Ueli Meyer und Judith Feigel als langjährige Team-Mitglieder beendeten ihre berufliche Tätigkeit. Véronique Bittner wechselte zur Verwaltung des Kantons Jura.

Neu im Team sind seit Oktober 2013 Frau Dr. Jacqueline Plum als stellvertretende Geschäftsführerin und Leiterin Kommunikation/Mitgliederwesen. Per November 2013 trat Andreas Doppler als Leiter Förderprogramme die Nachfolge von Véronique Bittner an. Ebenfalls per November ist in Nachfolge von Judith Feigel neu im Team Frau Irina Blonina als administrative Assistentin tätig.

DIE KOOPERATIONSFELDER

Die Zusammenarbeit am Oberrhein ist auf mehreren Handlungsebenen organisiert. Ziel ist es, grenzüberschreitende Themen und Handlungsbedarfe verschiedener Sektoren und Akteure verschiedener Ebenen und Bereiche in die Politikentwicklung und -umsetzung mit einzubeziehen.

1 DIE EUROFELDER

Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) als europäische Begegnungs-, Austausch- und Lobbyorganisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse.

2 DIE REGIONALE EBENE:

Die Trinationale Metropolenregion Oberrhein ist das Dach verschiedener Gremien:

- Oberrheinkonferenz. Hier sind regionalstaatliche Regierungen vertreten.
- Oberrheinrat. Hier sind regionale Abgeordnete vertreten.
- Programm zur Förderung grenzüberschreitender Projekte INTERREG A Oberrhein.
- EURES-T Oberrhein, das Netzwerk zur grenzüberschreitenden Förderung des Arbeitsmarktes
- Dreiländerkongresse, die alle zwei Jahre zu einem Schwerpunktthema durchgeführt werden.

3 DIE LOKALE, KOMMUNALE EBENE: DIE EURODISTRIKTE

Trinationaler Eurodistrict Basel mit der Bürgerberatungsstelle INFOBEST PALMRAIN

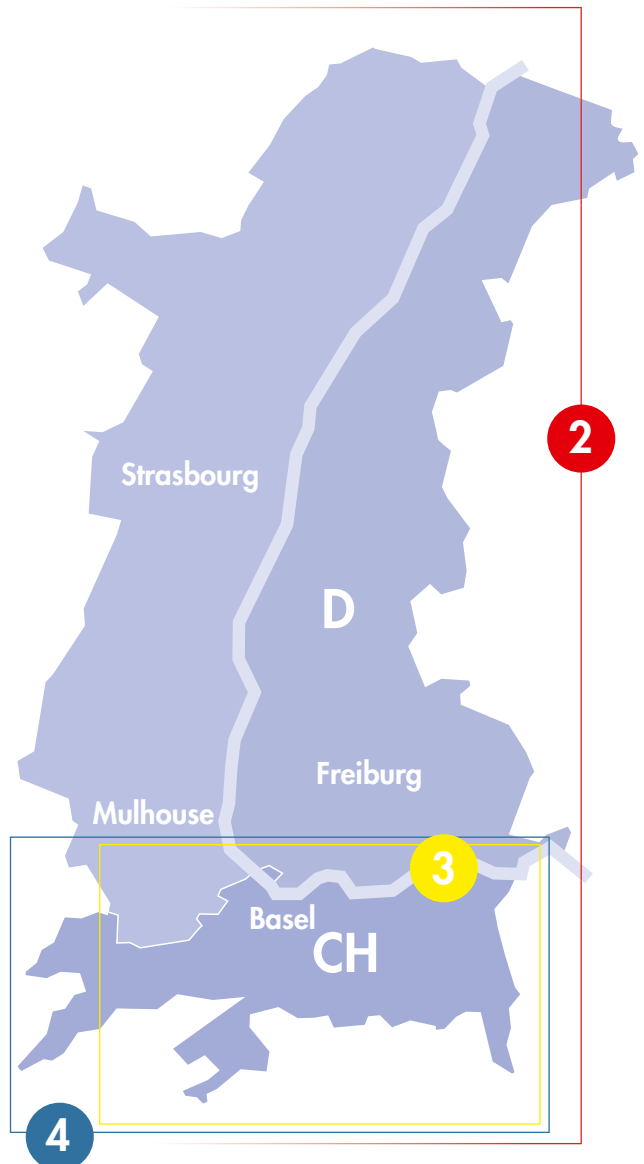
Weitere Eurodistrikte: Eurodistrict Regio PAMINA, Eurodistrict Strasbourg-Ortenau, Eurodistrikt Region Freiburg/Centre et Sud Alsace.

4 DER METROPOLITANRAUM BASEL/ NORDWESTSCHWEIZ

Metropolitankonferenz Basel:

- Politik (Kantone und Trinationaler Eurodistrict Basel),
- Wirtschaft (Verbände),
- Zivilgesellschaft (Vereine, Stiftungen und Interessenvereinigungen).

Sie verfolgt das Ziel, alle bestehenden trinationalen Gremien und Kooperationsfelder am Oberrhein horizontal zu vernetzen.





Regio Plattform Steuerstreit EU-Schweiz unter der Leitung von Dr. Franz Saladin



7. slowUp Basel-Dreiland

VERANSTALTUNGEN MIT GUTEM ZUSPRUCH AUS DEM DREILAND

PODIUM 50 JAHRE REGIO-IDEE – PIONIERROLLE DER REGIO BASILIENSIS GEWÜRDIGT

Im Juni 2013 fand im Europainstitut der Universität Basel eine Veranstaltung zum Thema «50 Jahre Regio-Idee und 50 Jahre deutsch-französische Freundschaft – Bausteine für ein Europa ohne Grenzen» statt. Dr. Martin Weber, Autor der Publikation «Die Regio-Idee», würdigte die Pionierrolle der REGIO BASILIENSIS auf schweizerischer und europäischer Ebene und kommentierte die wichtigsten Meilensteine. Dr. Birte Wassenberg, Maitre de Conférence am Europainstitut der Universität Strasbourg (F), präsentierte die Geschichte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein aus der deutsch-französischen Perspektive. Dr. Joachim Beck, Direktor des Euroinstituts in Kehl am Rhein (D), beleuchtete die Governance am Oberrhein und deren Perspektiven. In der anschliessenden Diskussion unter Leitung von Georg Kreis, em. Prof. für Geschichte und ehemaliger Leiter des Europainstituts der Universität Basel, wurden insbesondere die Rolle der REGIO BASILIENSIS erörtert und diverse Aspekte der Zusammenarbeit anhand von konkreten Projekten und Erfahrungsberichten vertieft.

REGIO PLATTFORM STEUERSTREIT EU-SCHWEIZ MIT GROSSER RESONANZ

Die Regio Plattform zum Thema Unternehmenssteuerreform III stiess auf grosse Resonanz. Mehr als 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten die Veranstalter, die REGIO BASILIENSIS, die Vereinigung für eine Starke Region Basel-Nordwestschweiz, der Efficiency Club Basel, die Handelskammer beider Basel und das Forum Regio Plus im August 2013 in Basel begrüssen.

Regierungsrätin Dr. Eva Herzog referierte über den «Steuerdialog mit der EU: Auswirkungen und Lösungsansätze». Sie stellte dabei Innovation als wichtigstes Thema für die Schweiz und Basel heraus. Als Beispiel für einen Lösungsansatz sprach sie von Innovationsboxen, die die Konkurrenzfähigkeit eines Unternehmens gewährleisten könnten. Die Idee dabei ist, dass Erträge aus Immaterialgütern tiefer besteuert werden. Im Anschluss diskutierte ein hochkarätig besetztes Podium unter der Leitung von Dr. Franz A. Saladin, Direktor der Handelskammer beider Basel, über die Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III. Neben RR Dr. Eva Herzog wirkten auf dem Podium mit: NR Thomas de Courten, Leiter Wirtschaftsförderung Baselland, Peter Eisenring,



«slowUp ist ein Tag für die Bevölkerung am Oberrhein. Bei kaum einem anderen Event wird deutlicher, dass es bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit nicht um Institutionen, sondern um die Menschen geht».

Dr. Manuel Frießecke, Präsident slowUp Basel-Dreiland und Geschäftsführer der REGIO BASILIENSIS

Leiter Corporate Finance & Steuern, F.Hoffmann-La Roche, Armin Marti, Partner Steuer- & Rechtsberatung, PwC Schweiz sowie Dr. Thomas Staehelin, Präsident HKBB.

EIN TAG FÜR GRENZÜBERSCHREITENDE BEWEGUNG UND BEGEGNUNG: 7. SLOWUP BASEL-DREILAND

Unter dem Motto «gemeinsam en route : ensemble unterwegs» erwartete der 7. autofreie Erlebnistag slowUp die Bevölkerung am 15. September 2013 mit mehr als 60 km autofreier Strecke. Der slowUp Basel-Dreiland ist der grösste Bewegungsanlass des Dreilandes und ein Muss für alle, die sich mit oder ohne sportliche Höchstleistungen in der vielfältigen Region einmal langsamer als mit dem Auto bewegen möchten. Rund 30.000 Menschen nutzten 2013 die autofreien Strecken des slow-up Basel-Dreiland zwischen Basel, Hüningen, Weil und Rheinfelden. Angesichts des schlechten Wetters hatten sich deutlich weniger Menschen auf den Weg gemacht als im vergangenen Jahr.

Wie in den Vorjahren war die REGIO BASILIENSIS wieder an der Vorbereitung und Durchführung des Anlasses beteiligt und übernahm auch die Schirmherrschaft. Der 8. slowUp findet am 21. September 2014 statt.

UNTERNEHMENS BESICHTIGUNGEN IN DREI LÄNDERN MIT GUTER BETEILIGUNG

Drei gut besuchte trinationale Unternehmensführungen bot die REGIO BASILIENSIS 2013 in Kooperation mit ihren beiden Schwesterorganisationen, der RegioGesellschaft Schwarzwald Oberrhein und der Regio du Haut-Rhin, interessierten Mitglie-



Kindertreffen im Zoo Mulhouse



Unternehmensführung für Mitglieder bei der Saline Schweizerhalle in Pratteln

dern an. Schwerpunkt war im Berichtsjahr das Thema «Produkte aus der Region».

Im Juni stand die Unternehmenspräsentation der Brauerei Ganter in Freiburg einschliesslich einer Führung auf dem Programm. Im September hatten unsere Mitglieder die Möglichkeit, eines der wichtigsten industriellen Unternehmen im Oberelsass, Liebherr-France SAS, kennenzulernen. Die Schweizer Unternehmenspräsentation führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im November in die Saline Schweizerhalle in Pratteln.

Die Schweizer Rheinsalinen gewinnen seit 1837 den lebenswichtigen Rohstoff Salz und sichern die Versorgung der Schweiz. Salz war eine der zentralen Ressourcen der chemischen Industrie im Raum Basel und ebenso die Grundlage für die Badekultur in der Stadt Rheinfelden und anderen Solbädern. Auf anschauliche Weise erläuterte Dr. Urs Christoph Hofmeier, Geschäftsführer der Schweizer Rheinsalinen, den Besuchern die Entstehung des «weissen Goldes» von der Sole bis zum Salzkristall. Auch kamen das Salz als Grundlage für die chemische Industrie, das Schweizer Salzmonopol sowie die logistische Herausforderung, die Streusalzversorgung im Winter sicherzustellen, zur Sprache.

REGIOTRIRHENA-KINDERTREFFEN FEIERTE IM JUNI 2013 IM ZOO MULHOUSE SEIN 10-JÄHRIGES JUBILÄUM

Wie in den vergangenen Jahren waren Schulkinder aus den drei Teilregionen der RegioTriRhena eingeladen, sich während eines gemeinsamen Tages kennenzulernen.

Im Rahmen eines vielseitigen Tagesprogramms mit Fütterung der Tiere im Zoo Mulhouse und einem spielerischen Wettbewerb – einem Tier-Rate-Quiz –, den es in trinational gemischten Kleingruppen zu bestreiten galt, standen neben dem gemeinsamen Spass auch die ersten Anwendungsversuche der jeweiligen Nachbarsprache im Vordergrund.

Die Gesamtverantwortung für den Event lag bei den drei Regio-Gesellschaften: der Regio du Haut-Rhin in Mulhouse, der REGIO BASILIENSIS in Basel und der RegioGesellschaft Schwarzwald-Oberrhein in Freiburg.

VERANSTALTUNGEN, REFERATE UND MEDIENKONTAKTE

Die RB hat in 2013 12 Veranstaltungen und Anlässe für Mitglieder und und die Öffentlichkeit durchgeführt. Hinzu kommt die Jubiläumsveranstaltung anlässlich der 50. Generalversammlung der REGIO BASILIENSIS. Darüber hinaus haben der Geschäftsführer und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr an mehreren Drittanlässen teilgenommen und dort insgesamt 10 Vorträge gehalten oder auch als Moderator an den Veranstaltungen mitgewirkt.

Im Berichtsjahr 2013 hat die REGIO BASILIENSIS die Medien mit 16 Communiqués bedient und insbesondere anlässlich des 50 Jahre-Jubiläums verschiedene Interviews geführt. Zum Beispiel mit der Basler Zeitung, der Badischen Zeitung, der Oberbadischen Zeitung, l'Alsace Saint-Louis, dem SWR, Radio SRF – Regionaljournal Basel und Telebasel. Medienresonanz erhielt auch die geplante Studie zur «Fusion beider Basel» (Baselandschaftliche Zeitung, TagesWoche, Basler Zeitung, SFR, telebasel, Badische Zeitung).



PUBLIKATIONEN, NEWSLETTER UND PARTNERSCHAFTEN

An der Generalversammlung wurde die Publikation «Die Regio-Idee», die zum 50-jährigen Bestehen 2013 im Christoph Merian Verlag erschienen ist, der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Publikation würdigt die Pionierrolle der REGIO BASILIENSIS auf schweizerischer und europäischer Ebene, zeigt historische Entwicklungslinien auf und öffnet damit den Blick auf ein Stück gemeinsames Europa

Zudem wurde ein Film präsentiert, in welchem die Gründungsmitglieder und Schlüsselpersonen (u.a. Ehrenpräsident Dr. Peter Gloor, siehe Bild) die Entwicklung der REGIO BASILIENSIS von der Pioniereinrichtung zur heutigen Institution als Schweizer Partnerin der Oberrheinkooperation kommentieren.

Als Publikationen erschienen 2013 ferner die jährliche «Regio Wirtschaftsstudie Nordwestschweiz» und ein Informationsbulletin «RegioInform» (Jahresbericht 2012). Die REGIO BASILIENSIS war wiederum Mit-Herausgeberin des jährlichen «Regio Führers» für Kultur, Wandern und Gastronomie. Mitglieder und Partner der REGIO BASILIENSIS erhielten 2013 zwölf E-mail-Newsletter mit Presseartikeln und Veranstaltungshinweisen.

Darüber hinaus erschien eine Publireportage über die REGIO BASILIENSIS in «B wie Basel».





Der Ausbau des Personenverkehrs ist ein Ziel des Aggloprogramms.

KOMMUNALE ZUSAMMEN- ARBEIT IM DREILAND WEITER AUSGEBAUT

Der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) mit Sitz in Village-Neuf hat sich zum Ziel gesetzt, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf Ebene der Gemeinden zu verwirklichen.

Er setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 2007 insbesondere dafür ein, die Zusammenarbeit zwischen den Städten, Gemeinden, Gemeindeverbänden und Gebietskörperschaften sowie kommunalen Zweckverbänden der trinationalen Agglomeration Basel, weiterzuentwickeln und zu vertiefen. Dazu werden insbesondere bi- und trinationale Projekte und Initiativen geplant, die im Rahmen von INTERREG Oberrhein gefördert werden.

Die REGIO BASILIENSIS (IKRB) nimmt im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone Einsitz in der Fachlichen Koordinationsgruppe des Trinationalen Eurodistricts Basel. Diese bereitet die Beschlüsse des Vorstands vor und begleitet die Aktivitäten der TEB-Geschäftsstelle. Die IKRB koordiniert die Schweizer Delegation und gewährleistet im Bereich der Schnittstellen den Informationsfluss zu den weiteren grenzüberschreitenden Gremien am Oberrhein. Zu diesem Zweck nimmt sie an den Sitzungen des Vorstands, an den Plenarsitzungen des Districtsrats und an Arbeitsgruppensitzungen teil.

Im Jahr 2013 endete die zweijährige Schweizer TEB-Präsidentschaft. In allen Schwerpunktbereichen konnten Fortschritte erzielt werden, so der Basler Regierungspräsident Guy Morin, der von 2011 bis 2013 Präsident des TEB war. Die Bedeutung des TEB für die Region sei gewachsen, so Morin bei seiner Übergabe der Präsidentschaft an die neue deutsche Präsidentin Marion Damman, Landrätin des Landkreises Lörrach, im Frühjahr 2013. Diesen Bedeutungszuwachs führte er einerseits auf die Metropolankonferenz Basel zurück, in welcher der TEB eine wichtige Rolle einnimmt, andererseits auf die Projekte des Vereins, wie etwa den Kleinprojektfonds, mit dem grenzüberschreitende Begegnungsprojekte gefördert werden. Der Kleinprojektfonds zielt darauf ab, die grenzüberschreitenden Begegnungen und den Austausch auf bürgerschaftlicher Ebene in Form von Seminaren, Festen, kulturellen oder sportlichen Anlässen zu verstär-



«Der Trinationale Eurodistrict hat sich in den letzten Jahren sichtbar weiter entwickelt. Im Rahmen der Schweizer Präsidentschaft in den Jahren 2011-2013 konnten Fortschritte in den Themen Raumplanung und Infrastruktur, Stärkung der trinationalen Identität sowie Governance erzielt werden. Zudem gelang es, die entsprechende Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zu steigern.»

Regierungspräsident Basel-Stadt, Dr. Guy Morin,
Präsident des Eurodistricts 2011-2013

ken. Im Bereich Infrastruktur und Raumplanung ging es um die Förderung des öffentlichen Verkehrs. Darüber hinaus war es ein Schwerpunkt der Arbeit des TEB im Berichtsjahr, die Internationale Bauausstellung IBA Basel 2020, zu begleiten und weiterzuentwickeln. (www.eurodistrictbasel.eu)



IBA PROJEKTSCHAU 2013: EIN MEILENSTEIN AUF DEM WEG DER IBA BASEL 2020

Seit dem Jahr 2010 wird die IBA Basel 2020 als erste grenzüberschreitende Internationale Bauausstellung für die trinationale Agglomeration als INTERREG-Projekt unter der Trägerschaft des Trinationalen Eurodistricts Basel umgesetzt. Das Vorhaben zielt darauf ab, hochwertige grenzüberschreitende Projekte zu

realisieren und damit einen sichtbaren Beitrag zur Entwicklung des trinationalen Raums zu leisten. Die Stadtregion kann sich und diese so nach Innen und Aussen profilieren. Schwerpunkte der IBA Basel sind die drei Handlungsfelder «Landschaftsräume», «Stadträume» und «Zusammen leben».

2013 präsentierte die IBA Basel 2020 erstmals in einer Projektschau über 40 ausgewählte Projekte der Öffentlichkeit. Diese stammen aus den Bereichen Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung, Infrastruktur und Kultur. Dem Leitsatz «Au-delà des frontières, ensemble – Gemeinsam über Grenzen» folgend, soll jedes IBA Projekt die grenzüberschreitende Kultur des Zusammenwachsens und Zusammenlebens nachhaltig konkretisieren. Ein Beispiel aus dem Bereich Stadträume ist die Tramverlängerung «Tram 3: Basel–Bahnhof Saint Louis» oder aus dem Bereich «Landschaftsräume» die grenzüberschreitende Entwicklung und Gestaltung der Rheinufer.

Die IBA Basel wird mit der Abschlusspräsentation in 2020 ihren Höhepunkt erleben, wird dann aber noch nicht abgeschlossen sein. Denn es ist ihre erklärte Absicht, Prozesse nicht nur anzustossen, sondern dafür zu sorgen, dass sie auch über das Jahr 2020 hinaus ihre Wirksamkeit entfalten. (www.iba-basel.net)



AGGLOMERATIONSPROGRAMM BASEL: DIE VORBEREITUNGEN FÜR DIE 3. GENERATION HABEN BEGONNEN

Agglomerationsprogramme des Bundes legen die langfristigen, aufeinander abgestimmten Entwicklungsziele in den Bereichen Verkehr, Siedlung und Landschaft fest und enthalten Massnahmen, um diese Ziele zu erreichen. Sie stellen zudem finanzielle Mittel zur Verfügung, um nachhaltige Verkehrs- und Siedlungsprojekte umzusetzen.

Mit den Agglomerationsprogrammen trägt der Bund der Tatsache Rechnung, dass Rund drei Viertel der Schweizer Bevölkerung heute in Städten und Agglomerationen leben und etwa vier von fünf Arbeitsplätzen sich heute in diesen urbanen Gebieten befinden. Der Bund unterstützt die Agglomerationsprogramme mit insgesamt sechs Milliarden Franken bis 2030. Für Projekte mit Baubeginn 2011 bis 2014 erhalten Städte und Agglomerationen 1,5 Milliarden Franken für die Verbesserung ihrer Verkehrssysteme.

Im September 2013 fand die 5. Mitwirkungsveranstaltung zum Agglomerationsprogramm Basel statt. Diese Veranstaltungen dienen der Festlegung gemeinsamer Strategien und der Vertiefung der trinationalen Zusammenarbeit. Die 5. Mitwirkungsveranstaltung versammelte rund 140 Personen aus Politik, Verwaltung und Interessensverbänden aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Die Veranstaltung bildete den Auftakt von mehreren Mitwirkungsanlässen im Rahmen der Erarbeitung der 3. Generation des Agglomerationsprogramms, welches im Sommer 2016 beim Bund eingereicht werden muss.

Ebenfalls im September formulierte die Agglomeration ihre Forderungen an den Bund im Hinblick auf die Unterstützung von Projekten der 2. Generation. Diese waren bereits im Juni 2012 beim Bund zur Prüfung eingereicht worden. Die im Juni 2013 bekannt gewordenen Mittelzusagen und Priorisierungen einzelner Projekte dieser Generation blieben allerdings hinter den Erwartungen der Agglomeration Basel zurück. Die politische Steuerung des Agglomerationsprogramms forderte u.a., dass der Bund der komplexen Situation in der Region Rechnung tragen und den speziellen Umstand von vier Kantonen und drei Ländern entsprechend würdigen müsse. (www.agglobasel.org)



Dirk Lohaus führt die Mitglieder der REGIO BASILIENSIS an der IBA Projektschau.

«Wir wollen mit der IBA nicht nur tolle Projekte für die trinationale Stadtregion umsetzen, sondern die angestossenen Prozesse über das Jahr 2020 hinaus wirksam halten.»

Dirk Lohaus, Co-Geschäftsleitung IBA Basel 2020 ad interim

INFOBEST PALMRAIN: 20 JAHRE BERATUNG FÜR DIE DREILAND-BEVÖLKERUNG

Der 1. Juli 1993 war der offizielle Startschuss für dieses Pionierprojekt einer grenzüberschreitenden trinationalen Informations- und Beratungsstelle am südlichen Oberrhein. Seither wurden über 80.000 Anfragen bearbeitet. Zum Jubiläum fand im Juni 2013 in den Räumlichkeiten von INFOBEST PALMRAIN ein Tag der offenen Tür statt mit der Möglichkeit, sich über die Arbeit von INFOBEST zu informieren, mit den MitarbeiterInnen aus den drei Ländern ins Gespräch zu kommen und auch einen Blick hinter die Kulissen der Einrichtung zu werfen. Bei einem offiziellen Empfang betonte Dr. Guy Morin – Regierungspräsident von Basel-Stadt und Präsident der INFOBEST PALMRAIN 2013 – die Bedeutung der Einrichtung, da hier im grenzüberschreitenden Kontext auftretende Fragen kompetent und effizient bearbeitet werden.

Die REGIO BASILIENSIS (IKRB) hat massgeblich zur Einrichtung der Bürgeranlaufstelle INFOBEST PALMRAIN beigetragen und nimmt periodisch die Projektleitung wahr (zuletzt 2011-2013). Ausserdem betreut die REGIO BASILIENSIS im Auftrag der Schweizer Mitträger die Aktivitäten, verantwortet die Kassenführung der trinationalen Organisation und ist Anstellungskörperschaft für den Schweizer Mitarbeiter im INFOBEST-Team.

Im Jahr 2013 wurden 5886 Kunden registriert und 7066 Anfragen bearbeitet. Rund 17 Prozent der Anfragen betrafen das grenzüberschreitende Berufsleben (Stellensuche, Arbeitsbewilligung, Arbeitsvertrag, Bilaterale Verträge) und rund 41 Prozent die Sozialversicherungen und Familienzulagen. Weitere Fragen – insgesamt rund 42 Prozent – bezogen sich auf den Bereich grenzüberschreitender Lebensalltag, d.h. Wohnsitznahme im Nachbarland, Ummelden von Kraftfahrzeugen sowie Steuer- und Verzollungsfragen.

Hervorzuheben ist eine Zunahme bei den Anfragen zur Krankenversicherung von 5.8% in 2012 auf 9.7% in 2013. Ursache sind künftige Änderungen in der französischen gesetzlichen Krankenversicherung, die Grenzgänger betreffen. Rund 39 % der Anfragen betrafen die Schweiz. (www.infobest.eu)

THEMA VERKEHR IM MITTELPUNKT

DIE REGION POSITIONIERT SICH ZU VORLAGEN DES BUNDES

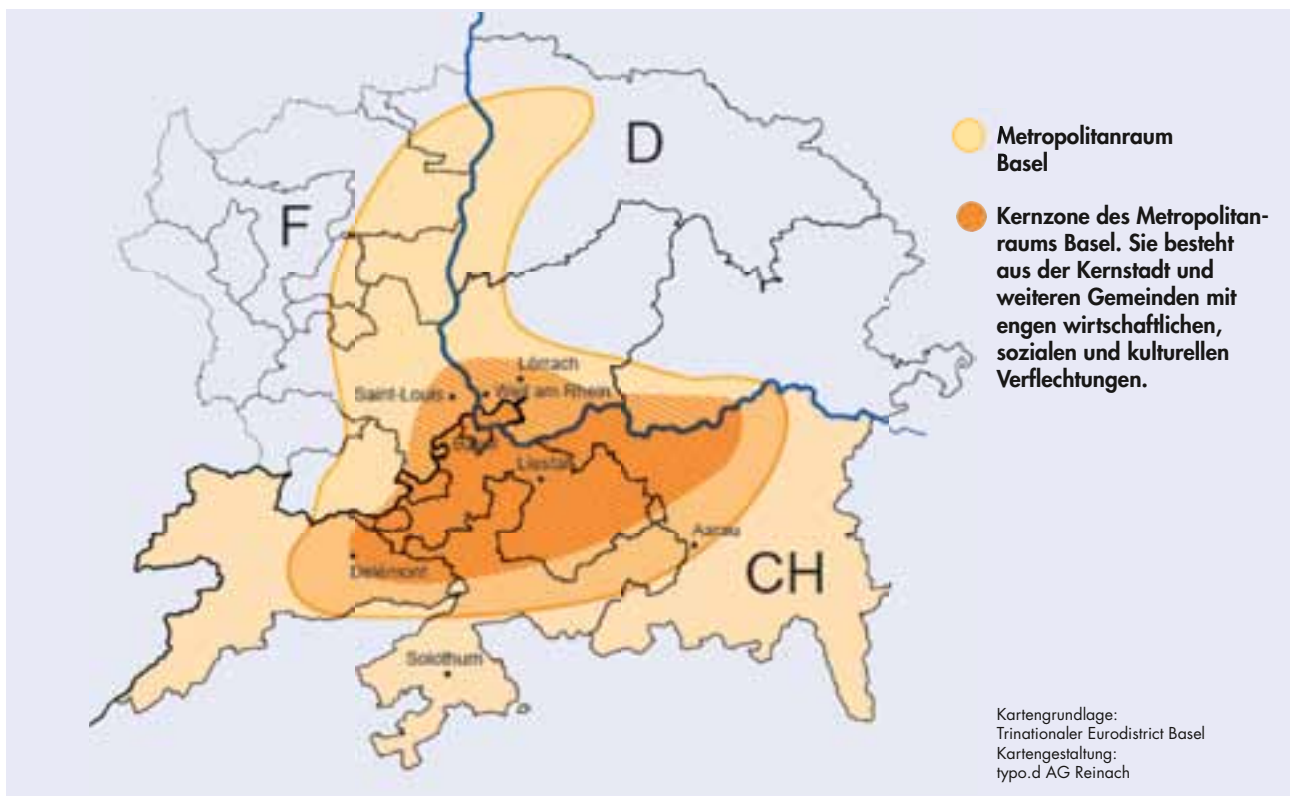
Der Metropolitanraum Basel reicht als funktionaler Raum über Kantons- und Landesgrenzen hinaus. Die Metropolitankonferenz Basel baut auf drei Säulen auf: Politik (Regierungen der Nordwestschweizer Kantone; Trinationaler Eurodistrict Basel), Wirtschaft (Wirtschaftsverbände der Nordwestschweiz) und Zivilgesellschaft (Vereine, Organisationen und Interessensvertretungen). Die Delegierten der Metropolitankonferenz Basel (MKB) treffen sich seit Januar 2012 halbjährlich im Winter und Sommer zu einer Versammlung. Bei ihrer Arbeit konzentrieren sie sich auf Kernthemen, die für den Metropolitanraum Basel von besonderer Bedeutung sind und für die ein Konsenspotenzial besteht. (www.metropolitankonferenz-basel.ch).

VERKEHR ALS SCHLÜSSELTHEMA 2013

Im Berichtsjahr fand die vierte Versammlung der Metropolitankonferenz am 31. Mai 2013 in Rheinfelden (AG) statt. Als neue Konferenzpräsidentin wurde Regierungspräsidentin Sabine Pegoraro, Kanton Basel-Landschaft, gewählt und zwar in Nachfolge des ersten Präsidenten in den Jahren 2011-2013, Dr. Guy Morin, Regierungspräsident Basel-Stadt.

Gastreferentin Ellen Naaykens präsentierte anlässlich der Versammlung in Rheinfelden als Vertreterin des Hafens Rotterdam die dortigen Entwicklungsperspektiven. Die Wachstumsprognosen in der Containerschifffahrt, die u.a. auf die Verlagerung der Umschläge der Mittelmeerhäfen von Genua und Marseille nach Rotterdam und Antwerpen zurückzuführen sind, bringen langfristig eine Verdoppelung bis Verdreifachung der Gütermenge für die Rheinschifffahrt. Die Metropolitankonferenz hat bereits im Dezember 2013 mit ihrem Positionspapier zum Containerterminal Basel-Nord und zum neu geplanten Hafenbecken die Bedeutung der Rheinschifffahrt für Basel und die gesamte Schweiz festgehalten.

Verabschiedet wurden an der vierten Versammlung der MKB zudem das überarbeitete Positionspapier zum Verkehr und das Positionspapier zum Agglomerationsprogramm. Darin wird gefordert, dass bei der anstehenden Zuteilung der Mittel durch den Bund auf die besonders komplexe Situation im trinationalen Grenzraum Basel Rücksicht zu nehmen ist. Die Metropolitan-



Quelle: Nordwestschweizer Regierungskonferenz



Planung Container-Terminal Basel-Nord, Quelle: Schweizerische Rheinhäfen

konferenz Basel fordert daher vom Bund, dass er die Folgefinanzierung der 2. und 3. Generation der Agglomerationsprogramme aufgrund der nötigen Vorarbeiten rasch klärt und diese zur Erhöhung der Planungssicherheit unbefristet erfolgen. Die sich verschärfenden Verkehrsprobleme in den Agglomerationen lassen sich zudem nur mit einer angemessenen Erhöhung der Mittel bewältigen. Ganz besonders trifft das für die Grenzräume zu, in welchen die Zusammenarbeit komplexer ist. Diese dürfen in den Bewertungsverfahren künftig nicht noch stärker benachteiligt werden.

An der fünften Metropolankonferenz Basel am 22. November 2013 in Liestal wurde ein aktualisiertes Positionspapier zum Themenbereich Verkehr verabschiedet.

Die Metropolankonferenz Basel forderte vom Bund und von der SBB, dass die Direktverbindungen von Basel via Delémont nach Genf aufrechterhalten werden. Die Zugverbindung von Basel via Laufen und Delémont nach Lausanne und Genf sei ein wesentliches Element der verkehrstechnischen Attraktivität des Metropolitanraumes Basel und von hoher Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Zudem forderte die MKB, für die rund 10-jährige Bauphase in Lausanne Lösungen zur Minderung der negativen Auswirkungen in der Region Nordwestschweiz vorzulegen. Insbesondere muss dazu der vom Stimmvolk 1987 mit der «Bahn 2000» gutgeheissene Doppelspurausbau im Laufental jetzt endlich realisiert werden.

Die fünfte Metropolankonferenz befasste sich zudem mit den kommenden Abstimmungen zur Personenfreizügigkeit der Energiestrategie 2050 des Bundes und deren Auswirkungen auf Kantone, Gemeinden und die Wirtschaft. Dabei zeigte Walter Steinmann, Direktor des Bundesamts für Energie auf, dass auf Kantonsebene die Verstärkung des Gebäudeprogramms sowie die Raumplanung wichtige Instrumente in der Energiewende sein können.

REGIO BASILIENSIS KOORDINIERT DIE AKTEURE ZIVILGESELLSCHAFT

Als privatrechtlicher Verein koordiniert die REGIO BASILIENSIS die Akteure Zivilgesellschaft der Metropolankonferenz Basel. Während die Politik und teilweise auch die Wirtschaft bereits auf bestehenden Strukturen der Zusammenarbeit aufbauen können, erweist sich die Zivilgesellschaft als thematisch und organisatorisch äusserst heterogen und gesamtregional noch nicht organisiert. Die REGIO BASILIENSIS – zusammen mit der Vereinigung für eine Starke Region Basel/Nordwestschweiz – hat sich bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Es geht dabei zum einen darum, die zahlreichen Vereine, Organisationen und Interessensvertretungen der Nordwestschweiz für die strategisch bedeutsamen Themen der Gesamtregion zu sensibilisieren. Zum anderen ist es das Ziel, das in diesen Organisationen vorhandene fachliche Know-how zielgerichtet für eine zukunftsgerichtete Positionierung der Region Basel zu mobilisieren.

Im Jahr 2013 fanden zwei Treffen der Akteure der Zivilgesellschaft statt. Dabei wurden die Positionspapiere der MKB besprochen und ergänzt. Die Zivilgesellschaft selber brachte als eigene Vorschläge folgende Themen ein: Gesundheitsversorgung (Gesundheitsregion Nordwestschweiz), Spitzenmedizin (Positionierung des Spitzenmedizin im Raum Basel bzw. Nordwestschweiz), Integration, Steuerreform und Kreativwirtschaft.



Metropolankonferenz Basel
Conférence Métropolitaine de Bâle

DER OBERRHEIN ALS MODELL-REGION DER EUROPÄISCHEN INTEGRATION

ZIELE DER METROPOLREGION OBERRHEIN

Die gemeinsame Strategie der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO) hat zum Ziel, durch eine intensive Zusammenarbeit von Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft den Oberrhein als ein europäisches Kraftzentrum sichtbar zu machen und auszubauen. Mit einer Fläche von 21'518 km², rund 6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern und einem BIP von 202 Milliarden Euro verfügt der Oberrhein über ein grosses Potenzial, das durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit und eine horizontale Vernetzung aller bestehenden trinationalen Gremien und Kooperationsfelder am Oberrhein noch besser genutzt werden kann. Daher wollen Vertreter aller vier Säulen auf der Basis einer gemeinsamen und grenzübergreifenden Strategie die Region nun mit konkreten Massnahmen weiterentwickeln. Dazu zählen die Verwirklichung innovativer Projekte mit hohem Mehrwert für die Region, vor allem in den Gebieten von Forschung und Entwicklung, Umwelt und Energie sowie Kultur und Touristik oder auch die verbesserte Sichtbarmachung des Oberrheins nach aussen und nach innen unter dem Label «Trinationale Metropolregion Oberrhein». Der Oberrhein soll somit zu einer Modellregion und zu einem Versuchsfeld europäischer Integration werden.

PRIORITÄRE HANDLUNGSFELDER INNERHALB DER STRATEGIE SIND:

- Aufbau einer Wissens- und Innovationsregion Oberrhein
- Entwicklung einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wirtschaft
- Einbeziehung der Bevölkerung und Stärkung der gemeinsamen Identität
- Aufbau einer leistungsfähigen Mehr-Ebenen-Governance zu Steuerung der notwendigen mehrschichtigen Zusammenarbeit



Politik, Wirtschaft und Wissenschaft am Strategietreffen der Trinationalen Metropolregion Oberrhein am 16. September 2013 in Kehl.



«Die Vertiefung und Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist für die Sicherung unseres attraktiven Lebensraums und erfolgreichen

Wirtschaftsstandorts unverzichtbar. Im Rahmen der trinationalen Metropolregion Oberrhein bündeln Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft das gemeinsame Potenzial in unserem Kultur-, Wirtschafts- und Lebensraum. Kritische Standortbestimmungen zu Strukturen und Prozessen sowie die Aktualisierung der Entwicklungsstrategien tragen zur Optimierung von Zusammenarbeit und Wirkung bei.»

Urs Wüthrich-Pelloli,
Regierungspräsident Basel-Landschaft 2013/14 und
Präsident 2013 der D-F-CH Oberrheinkonferenz

SCHWERPUNKTE IM JAHR 2013

Hervorzuheben in der Arbeit der TMO im Jahr 2013 sind insbesondere folgende Punkte:

- Am 14. März 2013 fand im Conseil Général du Haut-Rhin in Colmar das erste Spitzentreffen der Trinationalen Metropolregion Oberrhein statt. Das Treffen zeigte auf, dass es einer abgestimmten Kommunikationsstrategie aller vier Säulen bedarf, um die TMO besser sichtbar zu machen.
- Im Rahmen der Tage der Wissenschaft fanden im Oktober/November 2013 an zahlreichen Wissenschaftsstandorten entlang des Oberrheins verschiedene Veranstaltungen zum Schwerpunktthema «erneuerbare Energien» statt.
- Anlässlich der TMO-Vollversammlung am 10. Dezember 2013 an der Hochschule Offenburg wurde die überarbeitete strategische Ausrichtung der TMO der Öffentlichkeit vorgestellt. Darin geht es um zehn Handlungsschwerpunkte für wichtige grenzüberschreitende Projekte. Diese orientieren sich einerseits an der neuen EU-Strategie «Europa 2020», die auf Beschäftigung, intelligentes Wachstum sowie auf eine bessere Abstimmung zwischen nationalen und europäischen Politiken abzielt, und andererseits an der neuen Regionalpolitik der Schweiz. Ein Idee ist es, für die Konzeption und den Aufbau einer gemeinsamen europäischen Grossforschungsinfrastruktur Fördermittel der EU zu gewinnen.





Die Webseite der Oberrheinkonferenz zeigt die vielfältigen Themen der Zusammenarbeit.



Die Unterzeichnenden der Rahmenvereinbarung zur grenzüberschreitenden Berufsausbildung am 12. September 2013 im Lycée Jean Mermoz in Saint-Louis

2013 UNTER SCHWEIZER PRÄSIDENTSCHAFT

SEKRETARIAT DER OBERRHEINKONFERENZ ALS KOOPERATIONSGREMIUM DER REGIONALSTAATLICHEN PARTNER

Das Sekretariat der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz (ORK) dient als zentrales Gremium für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der regionalstaatlichen Partner aus den drei Ländern. Beteiligt daran sind Regierungs- und Verwaltungsstellen der Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, des französischen Staates, der Région Alsace und der Départements Bas-Rhin und Haut-Rhin sowie der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn und Jura. Dieses Gebiet umfasst heute rund 21'000 km² und 6 Millionen Einwohner.

Die ständigen, trinational zusammengesetzten Arbeitsgruppen, deren über 30 Expertenausschüsse und weiteren Arbeitsgefässe stellen das Rückgrat der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit dar. Sie dienen als thematisch ausgerichtete Netzwerke auf technischer Ebene. Ihre Zusammenarbeit wird durch das trinational zusammengesetzte Gemeinsame Sekretariat in Kehl begleitet.

REGIO BASILIENSIS KOORDINIERT DIE SCHWEIZER INTERESSEN IN DER OBERRHEINKONFERENZ

Die REGIO BASILIENSIS (IKRB) nimmt im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone Einsitz in den thematischen Arbeitsgruppen und in einzelnen Expertenausschüssen und koordiniert zusammen mit dem Schweizer Delegationssekretär jeweils die Schweizer Delegation. Sie vertritt die Schweizer Interessen im sogenannten Koordinationsausschuss des ORK-Sekretariates, welcher das ORK-Sekretariat begleitet, und ist Anstellungskörperschaft für den Schweizer Mitarbeiter im trinationalen ORK-Team. Die IKRB ist mit Dr. Manuel Friesecke im Koordinationsausschuss des Gemeinsamen Sekretariats vertreten.

SCHWERPUNKTE DER SCHWEIZER PRÄSIDENTSCHAFT 2013

Die Oberrheinkonferenz stand 2013 unter Vorsitz des Regierungspräsidenten des Kantons Basel-Landschaft Urs Wüthrich-Pelloli. Im Mittelpunkt der schweizerischen Präsidentschaft la-

gen dabei die Themen Klimaschutz, Raumentwicklung, öffentlicher Verkehr, Gesundheit und Zweisprachigkeit.

Umsetzung der Klimaschutz-Strategie Oberrhein

Das trinationale Netzwerk TRION für Energie und Klima wurde mit der operativen Umsetzung einer gemeinsamen Strategie für den grenzüberschreitenden Energie- und Klimaschutz im Oberrheingebiet beauftragt. TRION dient dabei als Plattform, um sich grenzübergreifend auszutauschen, voneinander zu lernen, Kooperationsmöglichkeiten auszuloten und neue Marktchancen wahrzunehmen und so die Energiewende gemeinsam schneller voranzutreiben.

Kohärente Raumentwicklung

Die Kohärenz der Raumentwicklungspolitiken am Oberrhein wurde mit dem Abschluss einer oberrheinweiten Kooperationsvereinbarung, bei der die kommunal-lokale Ebene (Eurodistrikte) berücksichtigt wurde, gestärkt. Die Erklärung systematisiert den Informationsfluss zu raumplanungs-relevanten Vorhaben über die Grenzen hinweg und festigt so die bestehenden guten Praktiken der Zusammenarbeit in der Raumplanung am Oberrhein. Die Formalisierung der Kooperationsbeziehungen soll sicherstellen, dass Nachbarn frühzeitig Informationen über Planungsvorhaben erhalten und somit nachbarschaftliche Planungsziele be-



«Die REGIO BASILIENSIS (IKRB) übernimmt Koordinations- und Moderationsaufgaben für die Schweizer Vertreter in den Arbeitsgruppen der Oberrheinkonferenz im Sinn einer Nordwestschweizer Klammerfunktion. Im Rahmen des Energie- und Klimanetzwerks TRION wurde durch die Koordinationsstelle insbesondere im Bereich Know How Transfer und Ausbildung (Förderprogramme) ein optimale Dienstleistung und Betreuung sichergestellt.»

Dr. Alberto Isenburg, Leiter Bereich Umwelt und Energie und Leiter Amt für Umweltschutz und Energie, Bau- und Umweltschutzdirektion Kanton Basel-Landschaft



«Die Charta für Mehrsprachigkeit betont, wie zentral es aus kultureller und ökonomischer Sicht heutzutage am Oberrhein ist, mehrsprachig und in einem interkulturellen Umfeld kommunizieren zu können. Die Mehrsprachigkeit soll daher konsequent gefördert werden. Dass die Charta von allen vier Partnern der Trinationalen Metropolregion Oberrhein unterzeichnet wurde, unterstreicht ihre Dringlichkeit.»

Dr. Alexandra Guski, Vorsitzende AG Erziehung und Bildung

rücksichtigt werden können. So wird das gegenseitige Vertrauen in unterschiedliche raumordnerische Ziele, Verfahrensweisen und Massnahmen gestärkt.

Öffentlicher Verkehr

Zum Thema Gefahrguttransporte auf der Schiene wurden der Ist-Zustand und die prognostizierte Entwicklung des Knotens Basel dargestellt. Man kam zu dem Ergebnis, dass im dichtbesiedelten Verkehrskorridor Oberrhein hinsichtlich der Gefahrguttransporte gemeinsame Lösungsansätze mit unseren Nachbarn entwickelt werden müssen.

Gesundheitsbereich

Mit der Unterzeichnung der deutsch-französischen Rahmenvereinbarung über die grenzüberschreitende Berufsausbildung am 12. September 2013 wurde ein weiterer wichtiger Schritt getan, um dem Fachkräftemangel vorzubeugen und die Jugendarbeitslosigkeit zu verringern. Dieses Abkommen, das auf Initiative der Oberrheinkonferenz zustande gekommen ist, hat sich zum Ziel gesetzt, die grenzüberschreitende Mobilität von Auszubildenden zu fördern und zu erleichtern.

Mehrsprachigkeit

Anlässlich der 2. Präsidiumssitzung der Oberrheinkonferenz am 28. Juni 2013 wurde die neue Charta zur Förderung der Mehrsprachigkeit am Oberrhein vorgestellt. Mit der Unterzeichnung der Oberrhein-Charta hat das Präsidium konkrete Massnahmen zum Erlernen der Nachbarsprache beschlossen.

VERANSTALTUNGEN

Unter dem Dach und unter Mitwirkung der Oberrheinkonferenz wurden 2013 unter anderem folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Die Oberrheinkonferenz übernahm die Schirmherrschaft über die Landschaft des Jahres 2013/2014 der Naturfreunde Internationale. Die Landschaft des Jahres wird alle zwei Jahre von der Naturfreunde Internationale ausgerufen, um auf die Gefährdung und Schönheit ausgewählter Landschaften aufmerksam zu machen. Für die Jahre 2013/2014 erhielt der Oberrhein diesen Titel. Im Zusammenhang mit der Schirmherrschaft der Oberrheinkonferenz fand am 15. November 2013 in Freiburg die trinationale Tagung und Exkursion zum Thema «Energiewende und Lebensqualität» statt.
- Ein trinationaler Workshop der Arbeitsgruppe Raumordnung am 26. April 2013 in Kehl mit rund 100 Teilnehmenden erlaubte es, einen politisch tragfähigen Konsens über die Ausgestaltung einer gemeinsamen Willenserklärung in der Raumplanung am Oberrhein zu finden.
- Das von der Arbeitsgruppe Jugend unterstützte Jugendparlament am Oberrhein tagte am 7. und 8. Mai 2013 unter dem Motto: «Wir Schüler wollen Architekten Europas sein!»
- Unter der Ägide der Arbeitsgruppe Erziehung und Bildung fand am 6. Juni in Wörth der Oberrheinische Lehrertag zum Thema Demokratie- und Bürgerschaftsbildung in einer europäischen Grenzregion statt.
- Der Expertenausschuss Gefahrenabwehr hat am 14. September 2013 ein Seminar zum Risikomanagement auf dem Rhein organisiert. Teilgenommen haben über 150 Vertreter der Zivilschutzbehörden am Oberrhein.
- Am 4. November 2013 fand im Europapark Rust die Feier zur Überreichung der Euregio-Zertifikate statt.
- Am 29. November 2013 wurde zum 4. Mal der oberrheinische Sportpreis verliehen. Hier wurden sportliche Aktivitäten geehrt, die zur Pflege und Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses am Oberrhein beitragen. Geehrt wurden die Velo-Erlebnistour Belchen 3, der Breitensportanlass Dreiländerlauf sowie Jugendbegegnungen im Handballsport.



DIE ARBEITSGEFÄSSE DER OBERRHEINKONFERENZ

Arbeitsgefäss	Vorsitz 2013
AG Regionale Verkehrspolitik	Herrn Jörg Lühmann, Baden-Württemberg (D)
AG Kultur	Alain Hauss, Direction Régionale des Affaires Culturelles d'Alsace (F)
AG Raumordnung	Dr. Martin Kolb, Amt für Raumplanung des Kanton Basel-Landschaft (CH)
Kommission Klima und Energie	Dr. Alberto Isenburg, Amt für Umweltschutz und Energie des Kantons Basel-Landschaft (CH)
AG Wirtschaftspolitik	Sylvie Siffermann, Direction régionale des Entreprises, de la Concurrence, de la Consommation, du Travail et de de l'Emploi d'Alsace (F)
AG Gesundheitspolitik	Peter Zeisberger, Regierungspräsidium Karlsruhe (D)
AG Jugend	Simone Schnipp, Rheinland Pfalz (D)
AG Landwirtschaft	Dieter Blaess, RegierungspräsidiumFreiburg (D)
AG Katastrophenhilfe	Annie Bénétreau, Préfecture du Bas-Rhin – Protection Civile (F)
AG Erziehung und Bildung	Dr. Alexandra Guski, Erziehungsdepartement Basel-Stadt (CH)
AG Umwelt	Olivier Borely, Direction Régionale de l'Environnement, de l'Aménagement et du Logement d'Alsace (F)
AG Sport	Alain Grewis, Direction Régionale de la Jeunesse, des Sports et de la Cohésion Sociale (F)



Abschlussveranstaltung des INTERREG-Projektes «Brain Flow» mit Beteiligung der REGIO BASILIENSIS

GRENZEN ÜBERWINDEN MIT INTERREG

Die INTERREG-Programme der Europäischen Union (EU) verfolgen das gemeinsame Ziel, den Dialog und die Zusammenarbeit der Regionen in Europa zu fördern. Während die INTERREG A-Programme die nachbarschaftliche Kooperation in grenzüberschreitenden Regionen fördern, unterstützen die B- und C-Programme die Zusammenarbeit innerhalb grösserer zusammenhängender Räume bzw. zwischen nicht-benachbarten Regionen.

Die damit geförderten Kooperationsprojekte geben neue Impulse und schaffen wichtige Synergien über die Grenzen hinweg. Davon profitieren auch Schweizer Akteure.

Dies haben die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn und Jura erkannt: Sie beteiligen sich aktiv an mehreren Programmen und stellen Fördermittel für Projekte mit Schweizer Beteiligung zur Verfügung. Auch der Bund beteiligt sich im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) an INTERREG. Die NRP verfolgt das Ziel, die Innovationskraft, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Berggebiete, ländlicher Räume und Grenzregionen zu stärken. Sie soll dazu beitragen, Arbeitsplätze in diesen Gebieten zu schaffen und zu erhalten und räumliche Disparitäten abzubauen. Um in den Genuss einer Bundesförderung zu kommen, müssen die Projekte sowohl die Rahmenbedingungen des entsprechenden INTERREG-Programms erfüllen als auch auf die Ziele der NRP hinsteuern.

Im Rahmen von INTERREG und der NRP fungiert die REGIO BASILIENSIS (IKRB) als regionale Koordinationsstelle der Nordwestschweizer Kantone und des Bundes. Damit sind vielfältige Aufgaben verbunden: Sie hat das Programm INTERREG IVA/VA Oberrhein in der Nordwestschweiz mit vorbereitet und umgesetzt und hat Einsitz in den Programmkommissionen. Die IKRB trägt aktiv zur Umsetzung des Programms zur NRP bei: Sie informiert und berät die Nordwestschweizer Projektpart-

ner, prüft Anträge auf Bundes- und/oder kantonale Förderfähigkeit, verwaltet Bundesgelder und erstattet Bericht gegenüber den Kantonen und dem Bund sowie der Öffentlichkeit.

NEUE DYNAMIK DANK NEUEN PROJEKTEN

Seit Programmstart im Jahr 2007 der 2013 ausgelaufenen vierten Förderperiode wurden insgesamt 48 INTERREG IV-Projekte mit Nordwestschweizer Beteiligung bewilligt. Dabei steht die grenzüberschreitende, nachbarschaftliche Zusammenarbeit im Vordergrund: Die Nordwestschweiz beteiligt sich an 43 INTERREG IVA-Projekten, davon werden 42 Projekte im Programm Oberrhein und ein Projekt im Nachbarprogramm Alpenraum-Bodensee-Hochrhein realisiert. Darüber hinaus ist die Nordwestschweiz an drei INTERREG IVB-Projekten sowie an zwei INTERREG IVC-Projekten beteiligt.

Im Zentrum des INTERREG IVC-Projektes «Brain Flow» steht die Entwicklung von geeigneten politischen Strategien und Instrumenten, um hochqualifizierte Fachkräfte in den (Grenz-)Regionen zu halten und deren Zuwanderung zu fördern. Damit beabsichtigt das Projekt, einen Beitrag zur Stärkung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit zu leisten. Am Projekt beteiligen sich regionale Partner aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft aus acht europäischen Grenzregionen, darunter die REGIO BASILIENSIS. Während der dreijährigen Projektphase waren die Partner in einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch von Best-practices involviert. Dieser Austausch hat es ihnen ermöglicht, neue Konzepte zu erarbeiten und Bewährtes an Partnerregionen weiterzugeben. www.brain-flow.eu



Familienphoto bei der Eröffnungszeremonie des INTERREG IV A-Projekts «Europäisches Kompetenz- und Forschungszentrum 'Clustermanagement'» am 14. November 2013 in Kehl u.a. mit Prof. Dr. A. Schilling, Leiter Institut für Nonprofit- und Public Management FHNW (2. v. r.), und Projektleiterin FHNW M. Helfer (Mitte). www.research-clustermanagement.org



Paneldiskussion bei der «Brain Flow»-Abschlussveranstaltung

EUROPÄISCHE TERRITORIALE ZUSAMMENARBEIT 2014–2020

Im Dezember lief die Programmperiode der EU-Kohäsionspolitik 2007–2013 – d.h. auch die INTERREG IV-Programme – aus. Die neue EU-Kohäsionspolitik präsentiert sich mit einigen Änderungen, die INTERREG und EURES-T betreffen.

Für INTERREG bedeutet dies eine stärkere thematische Fokussierung der Fördermittel auf die Europa 2020-Strategie «Intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum»: Die künftigen INTERREG A- und B-Programme müssen aus einem Menü von elf möglichen thematischen Zielen maximal vier auswählen. Ferner beschloss die EU-Kommission Ende 2013 für den Zeitraum 2014–2020 Mittelzuweisungen in Höhe von 336 Milliarden Euro für die Kohäsionspolitik. Davon sind 8,9 Milliarden Euro für INTERREG bestimmt, leicht mehr als im Zeitraum

2007–2013. Das Programmgebiet Oberrhein hingegen profitiert von einer bedeutenden Aufstockung seiner Mittel um 63% auf 109,6 Mio. Euro. Auf Grundlage einer 2013 erstellten Evaluation von INTERREG IV werden Bund und Kantone im Jahr 2014 entscheiden, in welchem Umfang sie im kommenden Förderprogramm mitwirken werden.

EURES-T: IM DIENSTE DER BERUFSMOBILITÄT

Die Neuerungen betreffen aber auch die EURES-T-Partnerschaften, da die EU das europäische Netzwerk reformieren und stärker zu einem Arbeitsvermittlungsinstrument ausbauen will. Das europäische Kooperationsnetzwerk der öffentlichen Arbeitsverwaltungen EURES (European Employment Services) hilft, die Hindernisse bei der beruflichen Mobilität in Europa abzubauen, indem es infor-

2007-2013 BESCHLOSSENE INTERREG-PROJEKTE MIT NORDWESTSCHWEIZER BETEILIGUNG

Förderprogramm, Ausrichtung, Förderziel	Anzahl Projekte	Engagierte Schweizer Mittel (Finanzvolumen insgesamt), in Euro
INTERREG IV A Oberrhein		
A. Gemeinsame Nutzung der ökonomischen Potenziale am Oberrhein	12	4.1 Mio. (23.4 Mio)
B. Der Oberrheinraum als integrierte Bildungs-, Arbeits- und Wohnregion	18	3.3 Mio. (18.9 Mio.)
C. Nachhaltige Entwicklung der Oberrheinregion	11	5.2 Mio. (7.5 Mio.)
INTERREG IV A Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein	1	279'000 (475'000)
INTERREG IV B Nordwesteuropa	3	699'000 (14.8 Mio.)
INTERREG C	2	376'000 (6.1 Mio.)
URBACT	1	20'000 (258'000)
Ausserhalb EtZ	1	242'000 (242'000)
Total	49	14.2 Mio. (71.5 Mio.)

Nicht enthalten ist das Projekt bzw. sind die Aufwendungen für die Mittelverwaltung.
Die komplette Liste ist online zu finden: www.regbas.ch (Rubrik: Downloads, Förderprogramme).



Kürzlich abgeschlossenes INTERREG-Projekt «Erlebnisraum Hochrhein» zur grenzüberschreitenden Vernetzung der touristischen Potenziale am Hochrhein

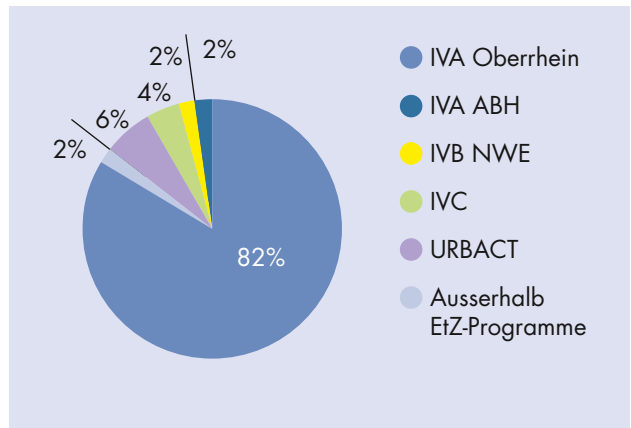


Ursula Damm: Transits Impression aus der Ausstellung «Digital Art Works. The Challenges of Conservation» im Haus für elektronische Künste am Dreispitz (Basel/Münchenstein) von Januar-März 2013. Ermöglicht wurde die Ausstellung durch das INTERREG IV A-Projekt «Digitale Medienkunst am Oberrhein – Konservierung – Restaurierung – Zukunftssicherung». www.digitalartconservation.org

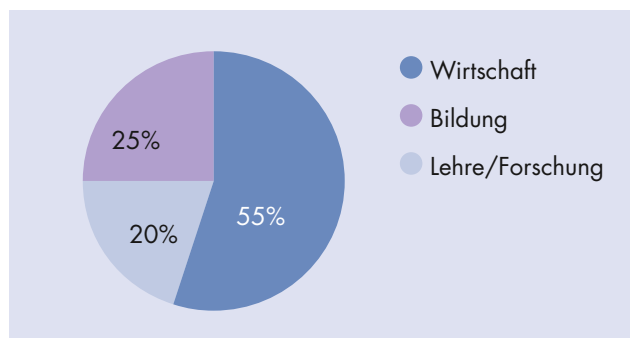
miet, berät und Vermittlungsdienste für Arbeitsuchende, Arbeitnehmer und Arbeitgeber bietet. Eine besonders wichtige Rolle spielt EURES in den Grenzregionen, in denen grosse grenzüberschreitende Pendlerströme zu finden sind. In unserer trinationalen Grenzregion haben sich die öffentlichen Verwaltungen, die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen sowie die Gebietskörperschaften in EURES-T Oberrhein zusammengeschlossen. Zu den Aktivitäten dieses Kompetenznetzwerks für alle Fragen zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt am Oberrhein gehören die Bereitstellung und der Austausch von Informationen zur jeweiligen Arbeitsmarktsituation. Ferner stellt es Informationen zu Lebens- und Arbeitsbedingungen in den drei Ländern zur Verfügung und unterstützt bei der Arbeitssuche im Nachbarland und bei der grenzüberschreitenden Suche nach Mitarbeitern.

Für den Förderzeitraum 2014-2020 wird EURES-T neu zusammen mit weiteren arbeitsmarktlichen Instrumenten in das EU-Programm für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI) integriert und erhält dafür rund 4 Mio. Euro des 920 Mio. Euro-Etats. Diskussionen zu Einzelheiten – wie der künftigen Rolle der Regionen – werden derzeit geführt. Die Kooperationsakteure rechnen damit, dass eine Einigung im Hinblick auf die Ausgestaltung von EURES-T Oberrhein im Verlauf des Jahres 2014 erzielt werden kann.

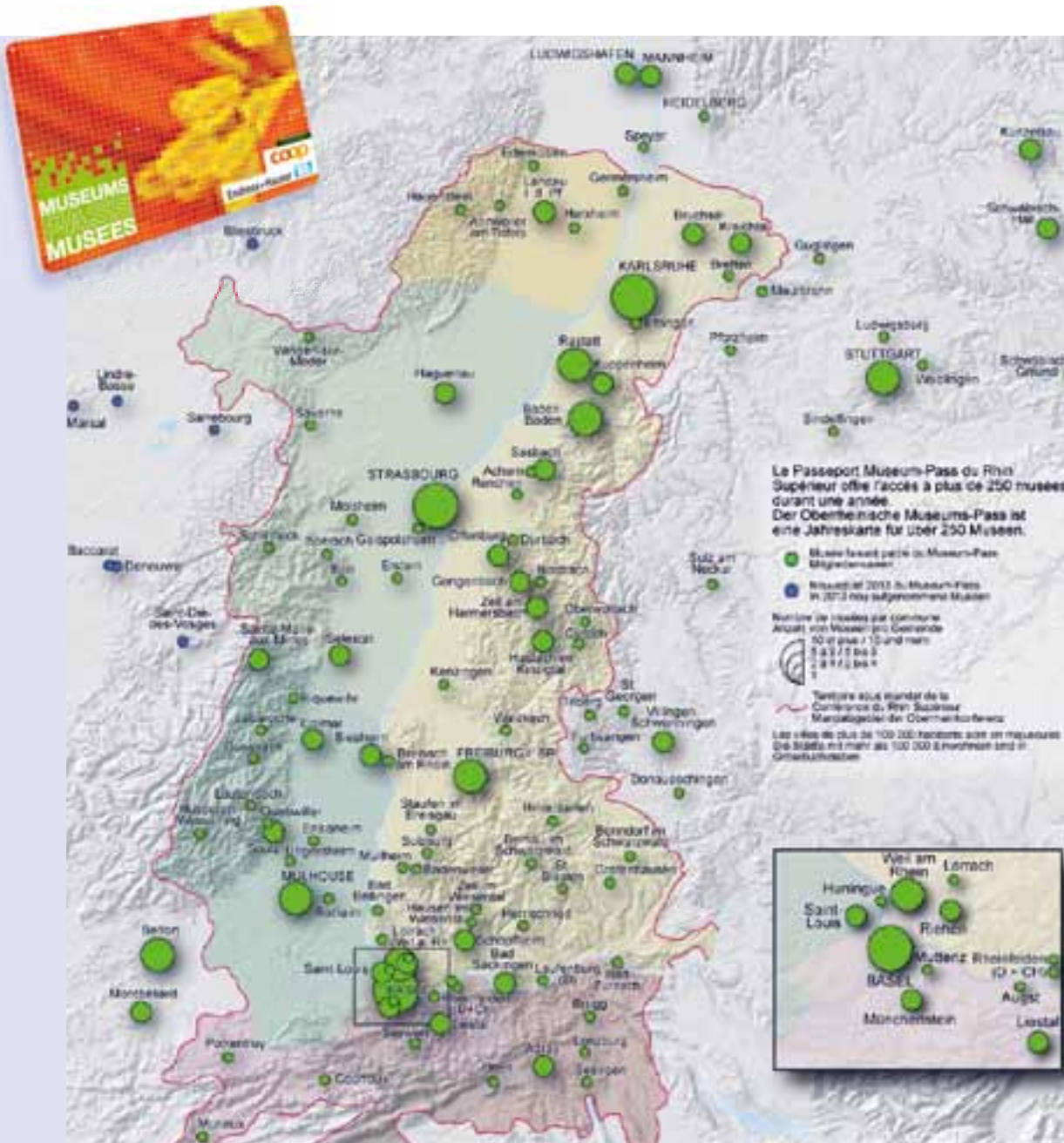
FÖRDERPROGRAMME VERTEILUNG DER PROJEKTE MIT NORDWESTSCHWEIZER BETEILIGUNG 2007–13 NACH PROGRAMMEN



VERTEILUNG DER INTERREG IV A OBERRHEIN-PROJEKTE MIT NWCH BETEILIGUNG NACH BEREICHEN



DIE MUSEEN IN DER REGION VERBUNDEN – EINE ERFOLGSGESCHICHTE



Der Museums-Pass ist eine Jahreskarte für über 250 Museen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Er ist der erste trinationale Museums-Pass in Europa. 1999 wurde er nach einer Idee der Arbeitsgruppe «Kultur» der Oberrheinkonferenz eingeführt und hat sich seither als die Eintrittskarte für Museen im kulturellen grenzüberschreitenden Raum etabliert. Mehr als 35'500 Passinhaber profitieren täglich vom freien und unbegrenzten Eintritt in die Dauer- und Sonderausstellungen der beteiligten Häuser. Nachdem der Museums-Pass bereits 2012 durch die Aufnahme der Regionen Stuttgart und Franche-

Comté sein Gebiet erweiterte, ermöglicht er nun einen noch vielfältigeren Zugang zur Kultur. Die Zahl der Museen, die mit dem Museums-Pass besucht werden können, stieg innerhalb von zwei Jahren von 190 auf 230 und auf 250.

Die REGIO BASILIENSIS begleitete im Rahmen der D-F-CH Oberrheinkonferenz und INTERREG die Einführung des Museums-Passes im Jahr 1999.

Quelle: GISOR



AGEG-Jahrestagung in November 2013 in Lüttich



Gäste der Euroregion BUG präsentieren sich auf dem Basler Marktplatz.

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH ZWISCHEN GRENZREGIONEN

GRENZREGIONEN ALS NAHTSTELLEN IN EUROPA

Die Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist heute ein anerkannter und wesentlicher Bestandteil europäischer Kohäsions- und Regionalpolitik. Grenzgebiete machen rund 40% der Fläche der Europäischen Union aus und es leben ungefähr 32% der Gesamtbevölkerung (rund 258 Mio.) in diesen Gebieten. Die Zusammenarbeit in Grenzregionen hat eine enorme Bedeutung sowohl für den europäischen Integrationsprozess als auch zum Wohle der Bevölkerung. Ziel der Zusammenarbeit in Grenz- und grenzübergreifenden Regionen ist deshalb nicht die Schaffung einer neuen Verwaltungsebene, sondern die Entwicklung von Verfahren und Instrumenten sowie die Realisierung von Projekten, die den Abbau von Hemmnissen und trennenden Faktoren ermöglichen. In der fortschreitenden europäischen Integration und der sich verstärkenden grossräumigen wirtschaftlichen Zusammenarbeit wird an den Grenzen als Nahtstellen der europäischen Integration die Lebensqualität im Lebens- und Berufsalltag verbessert.

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH UND LOBBYING

Dieser Idee eines bürger- und praxisnahen «Europa von unten» verpflichtet, beteiligt sich die REGIO BASILIENSIS seit je an europäischen Regionalnetzwerken und an Projekten, die zum Ausbau dieser Netzwerke beitragen.

Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) ist die wichtigste europäische Begegnungsplattform und Lobbying-Organisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse. Der 1971 gegründete Verein hat 100 Mitglieder, welche nahezu 200 europäische Grenzregionen innerhalb und ausserhalb der Europäischen Union repräsentieren.

Die REGIO BASILIENSIS war an der Gründung der AGEG massgeblich beteiligt und wirkt seit diesem Zeitpunkt im Präsidium mit. Diese Tätigkeit sichert den Zugang zu wichtigen, für europäische Grenzregionen relevanten Informationen und ermöglicht, an entsprechenden Entscheidungsprozessen zu partizipieren – dies auch im Interesse der Nordwestschweizer Kantone.

Im Berichtsjahr legte die AGEG an ihrer Jahreskonferenz in Lüttich den Schwerpunkt auf das Thema «Grenzübergreifende ur-

bane und ländliche Verflechtungsräume – Herausforderungen und Chancen». Die Teilnehmer der Jahreskonferenz verabschiedeten eine Gemeinsame Erklärung, in welcher unter anderem die Bedeutung der «Urban Agenda» betont wird und der Aufruf erfolgt ist, die rechtlichen Instrumente für die Zusammenarbeit zu stärken.

AGEG-JAHRESTAGUNG IM NOVEMBER 2013 IN LÜTTICH

Ausserdem war die REGIO BASILIENSIS an verschiedenen europäischen Projekten beteiligt, die einen Erfahrungsaustausch zwischen Grenzregionen zum Ziel haben. Im Berichtsjahr waren das im Wesentlichen die folgenden:

- Die REGIO BASILIENSIS nahm am Erfahrungsaustausch mit der Euroregion BUG (Polen, Weissrussland, Ukraine) im Rahmen des Erweiterungsbeitrags der Schweiz an die EU teil.
- Sie ist im Auftrag der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft am INTERREG IVC-Projekt BrainFlow beteiligt. Hier tauschen sich acht Grenzregionen aus sieben Ländern zu Strategien und Massnahmen aus, um die regionale Attraktivität für Fachkräfte und Talente zu steigern und um gegebenenfalls eine Abwanderung dieser Fachkräfte zu stoppen.
- Die Öresund-Region hat am 23. Oktober 2013 in Kopenhagen ihr 20-jähriges Jubiläum gefeiert. Dr. Manuel Friesecke, Geschäftsführer der REGIO BASILIENSIS, berichtete im Rahmen dieser Veranstaltung im Sinne eines Know-How-Transfers über die aktuellen Perspektiven und Entwicklungen am Oberrhein. Der Erfahrungsaustausch der beiden Grenzregionen hat Tradition und erscheint angesichts ähnlicher Rahmenbedingungen (z.B. Grenzgängerthematik, Hochschul- und Wirtschaftskooperationen) der beiden Grenzräume sinnvoll.



Ein kompetentes Team: Andreas Doppler, Sylvia Dürrenberger, Dr. Jacqueline Plum, Dr. Manuel Friesecke, Angela Taylor, Irina Blonina, Martha Schwarze (von links).

AUSBLICK

UMSETZUNG DER INITIATIVE ZUR MASSENWEINWANDERUNG DARF DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT NORDWESTSCHWEIZ NICHT GEFÄHRDEN

Der Vorstand der REGIO BASILIENSIS hat sich an seiner Sitzung vom 10. Februar 2014 mit den Auswirkungen der Initiative zur Masseneinwanderung befasst. Die Volksinitiative müsse praktikabel und den Bedürfnissen des Wirtschaftsstandorts entsprechend umgesetzt werden, fordert der Vorstand des Vereins. Es müsse dabei berücksichtigt werden, dass die Nordwestschweiz durch ihre starke Grenzlage besonders auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen sei.

Bei der anstehenden Diskussion zur Umsetzung sollte nicht nur die hohe Abhängigkeit von den ausländischen Fachkräften berücksichtigt werden, so der Vorstand der REGIO BASILIENSIS. Auch müsse es das Ziel sein, die Errungenschaften des bilateralen Wegs Schweiz-EU herauszustellen und diesen Weg weiterzugehen. Zu nennen sind insbesondere die Schweizer Beteiligung am europäischen Forschungsraum, die Bildungszusammenarbeit sowie das Schengen-Abkommen.

Die REGIO BASILIENSIS wird sich in diesem Sinne mit ihrem Fachwissen und ihren grenzüberschreitenden Netzwerken in den kommenden Monaten aktiv in die Diskussion zur Zukunft der Personenfreizügigkeit einbringen.

WICHTIGE TERMINE AM OBERRHEIN 2014

Datum	Anlass
03. April	RegioTriRhena Stadtführung, Freiburg
19. Mai	51. RB-Generalversammlung, Blotzheim
21. Mai	Finissage Triptic, Mulhouse
04. Juni	Regio-Plattform «Trifft das Schulsystem die Bedürfnisse der Wirtschaft?», Basel
05. Juni	RegioTriRhena Kindertreffen, Lörrach
24. Juni	RegioTriRhena Stadtführung, Mulhouse
12.-14. September	Hafenfest 2014, Basel
21. September	slowUp Basel-Dreiländ
25. September	RegioTriRhena Stadtführung, Basel
Herbst	RB-Podium «Studie der CS zum Thema Fusion»
27. Oktober	RegioTriRhena Jahreskonferenz «Das Verhältnis zur Grenze in der RTR aus historischer Perspektive», Dreiländermuseum Lörrach
15. November	Bürgerforum Trinationale Metropolregion Oberrhein, organisiert von RB, Liestal
28. Nov.- 5. Jan.	REGIONALE 14, südl. Oberrhein
Dezember	Einweihung Tramverlängerung Tram 8

WERDEN SIE MITGLIED

Interessiert Sie die Arbeit der REGIO BASILIENSIS und möchten Sie die Vorteile einer Mitgliedschaft nutzen?

Dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu.

Eine Mitgliedschaft ist als Einzelmitglied (Mindestbeitrag CHF 70.-) oder als Firma bzw. Organisation möglich (Mindestbeitrag CHF 250.-).



KONTAKT

REGIO BASILIENSIS
Freie Strasse 84, Postfach
CH-4010 Basel
Fon + 41 61 915 15 15
Fax + 41 61 915 15 00
E-Mail: info@regbas.ch
Web: www.regbas.ch

IMPRESSUM REGIOINFORM 1/14

Erscheint unregelmässig.
Redaktion: Dr. Jacqueline Plum, Dr. Manuel Friesecke,
Bildrecherche: Angela Taylor
Gestaltung und Realisation:
VischerVettiger Basel
Druck: Gemper AG Pratteln
Fotos zur Verfügung gestellt von: slowUp, Regio TriRhena, Rheinsalinen, BLT, Schweizerische Rheinhäfen, TMO, ORK, Brain Flow, Trango, INTERREG Oberrhein, AGEG, Juri Junkov, Ursula Damm

Titelfoto: SlowUp 2013

